

# Kulturspeicher des Museum Regional Surselva nimmt Form an

Letzte Woche haben die Bauarbeiten am neuen Depot des Museum Regional Surselva in Ilanz/Grüneck begonnen. Die grosszügige Spende eines ungenannten Mäzens machte dies erst möglich.

sue. Das Depot Grüneck leistete dem MRS (Museum Regional Surselva) seit dem Jahr 2000 gute Dienste. Die ehemalige Militärbaracke hatte aber auch ihre Mängel. Insbesondere seit der Verkehr auf der Oberländerstrasse wegen den Einkaufszentren massiv zugenommen hatte, drang Staub durch die Spalten und Ritzen des Baus. Im September 2012 wurde mit der Demontage des Holzbaus begonnen und letzte Woche konnten an genau diesem Ort die Bauarbeiten am neuen Depot des Museum Regional Surselva in Ilanz beginnen. Das Gebäude mit Namen «Kulturspeicher – Arcun da cultura» wird ab dem kommenden Sommer für die fachgerechte Unterbringung der Sammlungsreserven zur Verfügung stehen. Nur etwas weniger als die Hälfte der über 9600 Sammlungsgegenstände sind in den sechs Etagen der Dauerausstellung zu sehen. Die Sammlungsreserve beziehungsweise die nicht gezeigten Bestände sind derzeit dezentral in drei Depots untergebracht. Die Kapazitäten dieser Depots sind ausgeschöpft, und für die Arbeit sind die engen Raumverhältnisse hinderlich. In den vergangenen Jahren haben sich die konservatorischen Bedingungen für die Kulturgüter zudem massiv verschlechtert. Keines der drei Lager erfüllt die Anforderungen an den Kulturgüterschutz.

## Angemessener Platz für Güter der Vorfahren

Wie Stiftungspräsident Albert Reich anlässlich der Grundsteinlegung ausführte, wurde der Bau des neuen Museumsdepots aus mehreren Gründen notwendig: Das Sammelgut ist heute an mehreren Orten unterge-

bracht und unerwünschten Umwelteinflüssen ausgesetzt. Für Sonderausstellungen und andere Veranstaltungen, die ein Museum attraktiv machen, konnte bisher im historischen Museumsgebäude in der Altstadt von Ilanz nur ungenügend und mit grossem Aufwand Platz geschaffen werden. «Wer dem Museum die sorgsam gehüteten Gegenstände seiner Vorfahren anvertraut, erwartet eine sachgerechte und nachhaltige Aufbewahrung. Diesen Anspruch können wir ab nächstem Jahr mit dem neuen Kulturspeicher optimal erfüllen», freute sich Reich. Jeder einzelne Gegenstand werde nach dem Umzug gut zugänglich sein, und die Betriebsabläufe würden wesentlich vereinfacht.

## 190 000 Franken fehlen noch

Der Bau eines Museumsdepots stellt für Stiftungsrat, Museumleitung und die Planer eine spezielle fachliche und finanzielle Herausforderung dar. Massive Betonwände, 25 Zentimeter Aussenisolation und die Temperierung mit Energie aus der Umwelt sorgen für konstante Temperaturen bei tiefen Betriebskosten. «Wir sind überzeugt, dass unser Kulturspeicher Massstäbe setzt und weitherum Beachtung finden wird», erklärte Reich. Die Kosten für den fast fensterlosen Bau und die Depotinfrastruktur belaufen sich auf 925 000 Franken. Der grosszügige Beitrag eines ungenannten Mäzens (450 000 Franken) sowie die Unterstützung durch die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden (200 000 Franken) und weiterer Sponsoren erlauben es der Stiftung MRS, dieses grosse Projekt zu realisieren. Derzeit fehlten zur



Erster Spatenstich für den Kulturspeicher des MRS in Grüneck: Sandro Bianchi, Albert Reich und Caroline Gasser (von links). Bild Susi Rothmund

vollständigen Finanzierung jedoch noch 190 000 Franken. Dieser Betrag ist durch einen Kredit gesichert. Reich zeigte sich zuversichtlich, diesen Fehlbetrag in den nächsten zwei Jahren auch noch beschaffen zu können. Gemäss Auskunft der Architektin Caroline Gasser vom Architekturbüro Curschellas und Gasser in Ilanz, umfasst das Gebäude ein Volumen von 2245 Quadratmetern. Eine Werkstatt dient der Reinigung und Erforschung der ankommenden Gegenstände und bildet die Eingangsschleuse zum Hauptlager. Dieses ist auf zwei Geschossen organisiert und wird mit einem Treppenhaus und einem Warenlift erschlossen. Im Erdgeschoss ist zudem auf halber Höhe bergseitig eine Galerie eingezogen, die zusätzlichen Lagerraum schafft. Die Baumeisterarbeiten werden von der Richard Schmid AG Ilanz ausgeführt. Auch für die übrigen Arbeiten werden Handwerksbetriebe aus der Umgebung beigezogen.

# Sanierung der Via dils Larisch in Flims Waldhaus

aa. Im Zentrum von Flims Waldhaus wird die Via dils Larisch gesamthaft erneuert. Die erste Sanierungsetappe wurde kürzlich in Angriff genommen.

Die Infrastruktur der bestehenden Quartierstrasse an zentraler Lage von Flims-Waldhaus wird komplett saniert. Der Aufbau der Strasse als auch deren Belag wird erneuert, und gleichzeitig werden alle Werkleitungen (Wasser, Abwasser, Strom, Telefon/TV) neu verlegt.



Via Dils Larisch in Flims Waldhaus.

Bauleiter Curdin Luzzi der HMQ AG, Flims, kommentiert das Bauprojekt wie folgt: «Die Herausforderung beim Bauen in einem touristischen Zentrum liegt darin, die Anwohner und die Gäste möglichst wenig zu stören.

Aus diesem Grunde wurde die Sanierung in Etappierungen geplant.» Die erste Etappe wird vor der Wintersaison beendet sein. Die zweite Etappe erfolgt nach Ostern 2013.